I. N. 50

Hochgeehrter Herr!

Ermuntert durch meine verehrte Freundin Frau Schimpff in Triest, welche mir versprach, daß sie in einem Schreiben an Sie meiner Erwähnung thun werde, nehme ich mir die Freiheit, Ihnen beifolgend unter Kreuzband meine Dichtung „Ahasverus in Rom" mit der Bitte zu übersenden, dieselbe, wenn sie Ihnen nicht ganz mißfällt, einer Notiz in den „Hausblättern" zu würdigen. Das Werk hat bis jetzt schon ungewöhnlich viel Beachtung von Seite der Kritik gefunden, aber man hat über den Äußerlichkeiten häufig den tiefer liegenden Gedankeninhalt und Zusammenhang übersehen. Das Resumé, das die Kritiker von dem Inhalte gaben, war meist derart, daß die Leser glauben mußten, ich hätte nur eine unzusammenhängende Reihe von Schilderungen und Scenen geliefert, während ich doch vor Allem bemüht war, die verschiedenen Momente, welche mir die Geschichte für meinen Stoff bot, zu einem einheitlichen, organisch gegliederten Ganzen zu gestalten, wo Eines aus dem Andern sich mit Nothwendigkeit entwickelt. Auch hat man übersehen, daß Ahasver keineswegs eine müßige Figur ist,

./.

9

1 … NER STADTBIBLIOTHEK

sondern daß er mehrmals zu den wichtigsten Geschehnissen den geheimen Anstoß gibt, immer darauf bedacht, den Nero, dem er feindlich sich gegenüberstellt, seiner innern und äußern Vernichtung näher zu bringen. Die Sittenschilderungen im „Ahasverus" sind allerdings abstoßend, aber sie <u>mußten</u> es sein, da ich ja zeigen wollte, zu welchen Ausartungen ein der idealen Richtung beraubtes Leben, ein egoistisches Genußtreiben und die endliche Übersättigung und Blasirtheit, die demselben folgt, die Menschen führt.

Ich erlaube mir einen Zeitungsausschnitt beizulegen, der einige Recensionsauszüge über „Ahasverus in Rom" enthält. Ich würde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie in dem Falle, daß Sie nicht Zeit und Stimmung fänden, das Werk einer selbständigen Beurtheilung zu unterziehen, nur mit einigen Zeilen die Beachtung, die dasselbe bisher gefunden hat, andeuten wollten.

Entschuldigen Sie freundlichst dies mein Ansuchen und empfangen Sie die Versicherung der aufrichtigsten Hochachtung, mit welcher ich verharre

Ihr

ergebenster

Rob. Hamerling

Graz 31. December 1865.

R STADTBIBLIOTHEK

R. Hamerling 2/1 66. 1. Beil.